

Foto: J. Szasz



Neue Marktstudie

Am 11. April 2008 präsentierten die BKV Beteiligungs- und Kunststoffverwertungsgesellschaft mbH und tecpol GmbH im Rahmen eines Symposiums ihre neue Marktstudie „Kunststoffabfälle und die deutsche Entsorgungswirtschaft“.

Einestages, sagte ein Teilnehmer der Veranstaltung in einer Pause, werde Recyclingkunststoff genau so viel kosten wie Neuware. Dabei zeigte er sich felsenfest davon überzeugt, dass diese Prognose schon in ein bis zwei Jahren Realität sein wird, und zwar in der Automobilindustrie. Angesichts der Ergebnisse der neuen Marktstudie, die von der Consultic Marketing und Industrieberatung GmbH sowie der Unternehmensberatung Ellendt & Herold im Auftrag von BKV und tecpol erstellt wurde, scheint die Vorhersage des Marktkenners Gestalt anzunehmen und schon bald kein „Luftschloss“ mehr zu sein.

Wie Christoph Lindner (Consultic) und Matthias Herold (Ellendt & Herold) in ihren Vorträgen hervorhoben, fielen 2004 in Deutschland rund 340 Millionen Tonnen Abfälle an. Diese Menge setzte sich zusammen aus 238 Millio-

nen Tonnen Bau- und Abbruchabfälle sowie Bergematerial, 53 Millionen Tonnen Abfälle aus Produktion und Gewerbe (vor allem Pre-Consumer-Abfälle) sowie 48,4 Millionen Tonnen Siedlungsabfälle (Post-Consumer-Abfälle). 16 Prozent der Gesamtmenge sind überwiegend Pre-Consumer-Abfälle, deren Kunststoffanteil zu mehr als 90 Prozent bereits von den Kunststoffrecyclern verwertet wird. Für die Studie relevant waren nach Aussagen der beiden Experten in erster Linie die Post-Consumer-Abfälle (14 Prozent des Aufkommens) aus Haushalten und Gewerbe, die teils als getrennte Fraktionen, teils als Gemisch mit den unterschiedlichsten Kunststoffanteilen anfallen.

In die Studie flossen ausschließlich jene Abfallströme ein, die Kunststoffe enthalten. Dabei enthielten im Jahr 2004 die 48,4 Millionen Tonnen Sied-

lungsabfälle etwa 3,8 Millionen Tonnen Kunststoffe – eine Menge, die nach den Erkenntnissen von Lindner und Herold auch für das Jahr 2007 zutrifft. Die größten Kunststofflieferanten waren

- Abfälle aus Gewerbe und Industrie (ohne Pre-Consumer-Abfälle), getrennt und gemischt erfasst über private Entsorger (883.000 Tonnen oder 23 Prozent des Kunststoffaufkommens),
- Restmüll (870.000 Tonnen oder 23 Prozent),
- über Duale Systeme erfasste Verkaufsverpackungen (850.000 Tonnen oder 22 Prozent).

Verwertung

Im Jahr 2005 erreichte die werkstoffliche Kunststoffverwertung einen Umfang von rund 1,63 Millionen Tonnen – eine Menge, die sich im vergangenen

Jahr – nach den Schätzungen der Experten – auf fast 1,9 Millionen Tonnen erhöhte.

Auch die energetische Verwertung nahm deutlich zu. Während 2005 mehr als 1,6 Millionen Tonnen in diesen Verwertungsweg flossen, waren es 2007 laut Angaben 2,5 Millionen Tonnen. Ursache hierfür ist die Umsetzung der TA Siedlungsabfall.

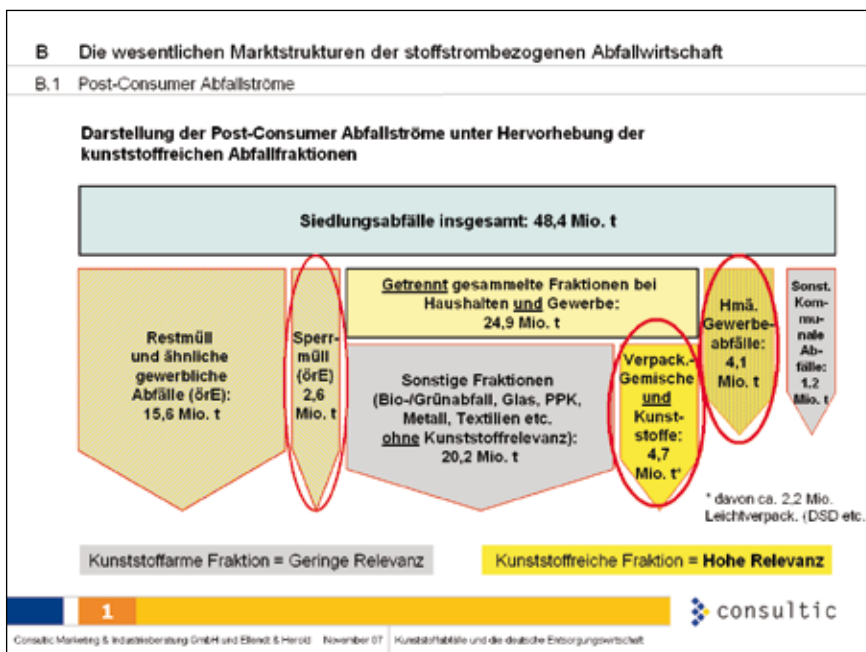
Im Gegensatz dazu sinkt die Bedeutung der rohstofflichen Verwertung. Im vergangenen Jahr wurden weniger als 100.000 Tonnen rohstofflich genutzt (2005: rund 330.000 Tonnen).

Die Recyclingbilanz für das Jahr 2007 ist nach den – vorläufigen – Zahlen der Studie ausgewogen: Nach den Schilderungen der beiden Referenten wurden die 3,8 Millionen Tonnen Kunststoffabfälle zu 100 Prozent verwertet.

Wohin steuert der Markt?

Kunststoffabfälle werden als Rohstoffquelle immer begehrt. Laut Lindner und Herold ist der Absatz von Rezyklaten bedeutend einfacher geworden. Der Abfallmarkt entwickelt sich zum Rohstoffmarkt, was sich im werkstofflichen Bereich auch durch den Markteintritt von Maklern – den klassischen „Rohstoff“-Händlern – bemerkbar macht.

Allerdings gibt es auch eine Kehrseite: Aufgrund von Bündelungen, die durch größere Sortieranlagen, die Etablierung des Handels und die Verwertung der Rezyklate durch mittelständische



kunststoffverarbeitende Industrieunternehmen entstanden sind, haben sich die Stoffströme vergrößert. Deshalb wird der Markt für kleinere und mittelständische Entsorger uninteressanter, konstatierten die Autoren der Studie. Diese Unternehmen verlieren aufgrund des Konzentrationsprozesses in der Entsorgungswirtschaft Marktanteile.

Eine 63-seitige Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie „Kunststoffabfälle und die deutsche Entsorgungswirtschaft“ ist zum Preis von 250,- Euro (zzgl. MwSt.) bei der tecpol GmbH (E-Mail: info@tecpol.de) erhältlich. |

-Brigitte Weber-

Foto: J. Szasz

